



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1886

166 (18.7.1886) 1. Blatt Morgenausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-3891](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-3891)

General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung.

Abonnement:
50 Bfg. monatlich,
Erlangerlohn 10 Bfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 1.90 pro Quartal.

Mannheimer Volksblatt.

Er scheint täglich.
Sonn- und Festtage ausgenommen.

Mannheimer Handels-Zeitung.

Inserate:
Die Petit-Zelle 20 Bfg.
Die Klein-Zelle 40 Bfg.
Einzel-Nummern 3 Bfg.
Doppel-Nummern 5 Bfg.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 17. Juli.

Deutsches Reich. In einer Besprechung, welche sich mit der augenblicklichen politischen Lage Europas befaßt, insbesondere soweit sie unser Vaterland betrifft, äußern sich die „B. N.“ wie folgt: „Wie das französische Volk, so wünscht auch das deutsche die Erhaltung des Friedens. Dabei kann man aber für die Thatsache nicht blind bleiben, daß seit fünfzehn Jahren täglich auf militärischem Gebiete gearbeitet wird, als könnte der Krieg morgen beginnen. Um ihn vorzubeugen, rüftet man aller Orten, gewissermaßen als gälte es, jedes Gelüste nach einer Friedensstörung durch den Hinweis auf die ungeheure Kraft der Heere im Keime zu ersticken. Selten sind dabei so viel Kriegsgerüchte umgelaufen, wie in den letzten Monaten. Es ist, als bränge sich im Gemüthe des Volkes ein dunkles Gefühl vor, daß sich etwas Gewaltiges vorbereite, und zwar nicht bloß im Osten Europas, wo in der That die Verhältnisse bedrohlich sind, sondern in nächster Nähe. Selbst das Argument, daß bei dem Alter des jetzigen deutschen Kaisers der Friede sicher nicht bedroht sein könne, wird in sein Gegentheil umgekehrt. Bismarck, so sagen einige Stimmen, würde gerade noch bei Lebzeiten des Kaisers eine Entscheidung herbeizuführen suchen, wenn sie wirklich notwendig wäre, weil um die Person des greisen Monarchen, unter dessen Fahnen schon ganz Deutschland gestanden, das Volk mit Ehrfurcht und erhöhter Begeisterung sich scharen würde. Die Wahrheit dürfte man wohl treffen, wenn man sagt, daß die Reise nach Gastein, welche der Kaiser jetzt unternimmt und wo auch Bismarck sich bald einfinden wird, der Regelung gewisser Schwierigkeiten im Osten, mit Berücksichtigung vorhergesehener Eventualitäten, und damit indirekt auch dem Frieden im Centrum und Westen Europas dient. Vieles im Gange der europäischen Politik hängt jetzt von dem Ausgang der Dinge in England ab. Gladstone wird voraussichtlich sehr bald vom Amte zurücktreten und ein Kabinett unter Salisbury's Führung wird die Regierung übernehmen. Die auswärtige Politik Englands wird bald wieder von einer energischeren Hand geleitet werden.“ Wertwürdig ist vor allen Dingen die Thatsache, daß selbst ernsthaft politische Blätter, deren Aufgabe es sonst nicht ist, den Keufel an die Wand zu malen, die derzeitigen europäischen Zustände für bedrohliche halten. Sollte wirklich Etwas in der Luft liegen? — Die diesjährige Generalversammlung des Vereins für Sozialpolitik wird am 24. und 25. September in Frankfurt a. M. abgehalten werden. Auf der Tagesordnung befinden sich Fragen von allgemeinstem Interesse: Wohnungsnoth und innere Kolonisation. Am ersten Tage wird Herr Oberbürgermeister Miquel (Frankfurt a. M.) über „die Wohnungsverhältnisse der ärmeren Klassen in deutschen

Großstädten“ referiren; das Correferat hat Herr Pastor von Bobelschwingh (Bielefeld) übernommen. An zweiter Stelle soll die „innere Kolonisation mit Rücksicht auf die Erhaltung und Vermehrung des mittleren und kleineren ländlichen Grundbesitzes“ von den Herren Rittergutsbesitzer Sombari (Berlin) und Professor Dr. Schmoller (Berlin) eingeleitet und erörtert werden.

Italien. Ein Sergeant der Mailänder Garnison, Namens Franceschi, hat dem König in einem Schreiben mitgeteilt, daß er den Entschluß gefaßt hätte, ihn zu ermorden, daß ihn nur die Rücksicht auf seine alte Mutter von der Ausführung des Verbrechens zurückgehalten, und er sich deshalb selbst den Tod gegeben habe. Der in der That durch einen Gewehrschuß schwer verwundete „Attentäter“ — dessen Absicht der Monarch dem General Paß gegenüber als die eines Verrückten erklärte — wurde inzwischen ins Hospital übergeführt, wo er beim ersten Verhör angab, durch „Unbekannte“ zu der That aufgereizt worden zu sein. Weiter war aus ihm nichts herauszubringen.

Spanien. Die Spanier treffen, nach Mittheilungen, welche dem „Tempo“ von den Philippinen-Inseln zugehen, Veranstaltungen, ihre durch den Schiedsspruch des Papstes anerkannten Souveränitätsrechte hinsichtlich der Karolinen-Inseln thatsächlich zur Geltung zu bringen. Nachdem der Korrespondent konstatiert hat, daß die auf der Insel Yap ausgeschifften Truppen kein deutsches Schiff angetroffen haben, weist er darauf hin, daß auch spanische Handelshäuser nunmehr ernsthaft beginnen, Komtore auf den Inseln einzurichten. Der einzige Repräsentant Deutschlands wäre nach dem Gewährsmann des „Tempo“ ein Kaufmann, der an jedem Morgen eine Fahne in den preussischen Farben hißt. Nicht ohne Genehmigung fügt der Korrespondent jedoch hinzu, daß dem deutschen Kaufmann gegenüber eine patriotische Spanierin wohne, welche die Hißung der preussischen Fahne mit dem Aufziehen zweier Fahnen in den kastilianischen Farben beantwortete. Die vom „Hamb. Corresp.“ mitgeteilt wurde, sind die von deutscher Seite auf den Karolinen-Inseln gehißten Flaggen jetzt wieder eingezogen worden.

China. Das „Reuter'sche Bureau“ erfährt von einem Uebereinkommen zwischen dem Papste und China, wonach der Papst fortan in Peking durch einen Internuntius vertreten und Monsignore Agliardi für diesen Posten ernannt sein soll. Derselbe wird nächsten Monat nach Peking abreisen. Die Regierung von Peking soll ausdrücklich gewünscht haben, daß die Abreise des Internuntius so bald als möglich erfolgen möge.

Deutsches Reich.

Mannheim, 17. Juli. Die Fortsetzung unserer mit so vielem Interesse, das sich in der Folge noch erheblich steigern dürfte, aufgenommenen Leitartikel, die volkswirtschaftlichen Bestrebungen des Herrn Consul

Menzer (Neckargemünd) betreffend, erfolgt in der Montags-Nummer. In den gestrigen Artikel hat sich leider ein fälschlicher Druckfehler eingeschlichen, indem es in der zweiten Spalte Zeile 30 von oben gelesen „gewaltig verändern“, statt „vermindern“ heißen soll, was wir hiermit zu berichtigen bitten.

Karlsruhe, 16. Juli. Die achte öffentliche Sitzung der Generalsynode wurde mit der Einführung und Beedigung des Abg. Kiefer eingeleitet, danach theilte der Vorsitzende, Geh.-Rath Lamey mit, der Schluß der Synode werde nächsten Donnerstag den 22. Juli stattfinden. Es folgten Berichterstattungen über ökonomische Angelegenheiten, u. a. berichtete Dekan Frank über die Diöcesanaffären. Bei dieser Gelegenheit gab Dekan Gräbener dem Wunsche Ausdruck, es möchten auf diese Kassen nicht nur die Kosten für die weltlichen, sondern auch für die geistlichen Abgeordneten übernommen werden. Hieran schloß sich der Bericht des Dekan Rühle über die Einführung eines Todtenfestes. Rühle spricht sich für eine solche Feier aus und stellt Namens des Ausschusses den Antrag: Es möge diese Angelegenheit den Diöcesan-Synoden zur Verabreichung unterbreitet werden und alsdann Seitens der Oberkirchenbehörde eine entsprechende Vorlage an die nächste Generalsynode gelangen. Der Vertreter dieser Behörde, Oberkirchenrath Schellenberg wies darauf hin, daß ein Bedürfnis zur Einführung eines Festes, wie des genannten, noch nicht hervorgerufen sei, daß diese Einrichtung den protestantischen Grundsätzen nicht angemessen sei und es auch nicht angezeigt erscheine, die kirchlichen Feiertage um einen weiteren zu vermehren. Ähnlich äußert sich Stadtpfarrer Kollreuter. Ein Todtenfest wünschten meist gerade die Leute, welche am wenigsten religiös gesinnt sind. Das Fest werde vielfach zur Erhöhung der Rühelikeit derjenigen dienen, die ihre Wasserwerke gerne öffnen. Dagegen sehe er es ohne Bedenken, wenn in Gemeinden von gemischter Religion die Protestanten sich am Allerseelentag beteiligten. Dieser letzteren Aeußerung widerspricht nun auf Grund einer 30jährigen Erfahrung der Dekan Bähr, welcher sich aber im Uebrigen mit Kollreuter eins erklärt. Er habe sich auch am Allerseelentag beteiligt, stehe dem aber mit jedem Jahr entfremdeter gegenüber. Kiefer ist für das Todtenfest, das man aber ohne Pomp begehen solle und nicht in der schlechten Jahreszeit, Zittel äußert Bedenken gegen dasselbe vom dogmatischen und homiletischen Standpunkt aus. Der Kommissionsantrag wird, nachdem noch die Dekane Schellenberg und Rühle für denselben gesprochen, angenommen. — Namens des Ausschusses stellt Berichterstatter Stein bezüglich der Vorlage des Oberkirchenraths, die allgemeine Revision der Diöcesan- und Wahlbezirke betr., sowie bezüglich der Bitte von Pforzheim, wie Mannheim und Heidelberg im unveränderten Diöcesanbezirk einen eigenen Wahlbezirk bilden zu dürfen,

Feuilleton.

Gespensergeschichten. Ähnlich wie die „weiße Frau“ bei verschiedenen Fürstenhäusern als Todesvorbote auftaucht, haben auch die Ruhen der Kinder eines Unglücks, wie aus den folgenden, von dem Geschichtsforscher Karowitzsch zusammengestellten Daten hervorgeht. Viele Augenzeugen wollen eine Erscheinung, ungefähr ein Jahr vor dem Tode der Kaiserin Anna Iwanowna, des Nachts im ehemaligen Winterpalais gesehen haben, bei welcher die genannte Herrscherin eine Rolle spielte. Nach einer andern Version aber, die auch in den Memoiren des Königs Ludwigs XVIII. verzeichnet ist, handelt es sich um ein Vorkommniß unter der Regierung der Kaiserin Katharina II., die sich selbst auf dem Throne sitzend erblickte, und zwar ebenfalls im alten Winterpalais und bei einer eigenthümlichen grünen Beleuchtung. Sowohl Kaiserin Anna, wie die Große Katharina sollen den im Saale stehenden Wackelpöppel befohlen haben, auf die gespenstige Erscheinung zu schauen. Eine darauf abgegebene Salve zertrümmerte Fensterscheiben und Spiegel, wobei die Erscheinung ganz langsam den Thron verließ, an beiden Kaiserinnen vorüberging, wobei mit dem Finger drohte, und dann geräusch- und spurlos verschwand, während der Saal sich sofort in ein undurchdringbares Dunkel hüllte. Während die Prinzessin Anna Desopoldowna herrschte, kursirte in Petersburg das Gerücht, Peter I. entseige des Nachts seinem Grabe in der Peter-Pauls-Kathedrale und verlange, daß der russische Thron seiner Tochter Elisabeth übergeben werde. Der Grund der Verbreitung eines solchen Gerüchts ist sehr begreiflich, weil zu jener Zeit heimlich eine dynastische Umwälzung zu Gunsten Elisabeths in's Werk gesetzt wurde. Kaiser Paul Petrovitch erzählte selbst, daß er als Großfürst in einer mondhellten Nacht die Luft verpörrt habe, durch die Stadt zu promeniren, und bei dieser Promenade neben sich die Erscheinung Peter des Großen sah, während die ihn begleitenden Herren seiner Suite, die er auf das Schemen aufmerksam machte, nichts wahrnehmen konnten. Interessant ist ferner die Erzählung von einer Erscheinung, welche der Statthalter von Polen, Fürst M. D. Gortschakow, Nachts in seinem Kabinett gehabt haben soll. Fürst Gortschakow war sehr kurzichtig und zerstreut und sah das erste Mal nichts, sondern kühlte gewissermaßen nur die Anwesenheit

eines ihm räthselhaften Etwas in seinem Kabinett. Als der Fürst dann aufmerksamer durch seine Brille zur Thüre hineinsah, bemerkte er dort eine Dame. Sie hißt durch Höflichkeit gegenüber dem schönen Geschlecht auszeichnend, erhob er sich nun eiligst und verbeugte sich achtungsvoll vor der späten Besucherin, welche darauf ihm ebenfalls eine tiefe Referenz machte. Dem Statthalter schoß sofort der Gedanke durch den Kopf, daß bei den unruhigen Zeiten, wie sie damals in Warschau herrschten, entweder irgend eine entschlossene polnische Patriotin zu ihm eingedrungen sein könne, die ihn ermorden wolle oder aber, was noch wahrscheinlicher war, irgend eine lästige Wittiblerin. Der Fürst that einige Schritte vorwärts und erstaunte nicht wenig, als die Dame plötzlich verschwand, einen betäubenden Todesgeruch zurücklassend. Im Schloß entstand Lärm, alle Wachposten wurden befragt, aber nirgends war die Erscheinung gesehen worden.

Aus den neuesten Witzblättern.

Optimistisch. Schnorrer (nachdem er schon längere Zeit gedandelt): „Werd' ich Ihnen geben eine Mark und fünfundsünfzig!“ — Kaufmann: „Ich sag' es Ihnen jetzt zum letzten Male, bei mir wird nicht gehandelt!“ — Schnorrer: „Werd' ich Ihnen also geben eine Mark und sechs!“ — „Johann“, ruft nun der ungeduldig gewordene Kaufmann seinem Hausknecht zu, „wirf' mal den Kerl da hinaus!“ Der Auftrag wird mit der größten Promptigkeit ausgeführt, und im Nu liegt der Schnorrer auf der Straße. Aber schon im nächsten Moment hat er die Thür geöffnet und halb schmollend, halb wehmüthig richtet er an den Kaufmann die vorwurfsvolle Frage: „Sie lassen mich wirklich — geh'n?“

Benachtheiligt. Ein Kaufmann meldet Concurat an. Einer seiner Gläubiger kommt wuthentbrannt zu ihm: „Derr, Sie müssen ja ganz erbärmlich gewirtschaftet haben!“ — „Verüben Sie sich, Sie sollen an mir nichts verlieren. Ich biete zwar meinen Gläubigern nur 30 pCt., aber Sie sollen Ihre Waare zurückhaben — sie steht noch unangerührt!“ — „Was? Meine Waare wollen Sie mir zurückgeben? Warum woll'n Sie mich allein benachtheiligen? Geben Sie mir auch 30 pCt.“

Fremdschaftlicher Rath. Ein Lieutenant revidirt vor Eintritt seines neuen Burschen seine Kommode und findet darin einen Bettel, den der alte Bursche an den neuen

geschrieben hat: „Lieber Willem. Du kümstst bei einem sehr guten Herrn, um wenn De die Strübeln ordentlich wickelst um de Knöpfe schön puzest, wirst De keine Küßel kriegen um es sehr jut haben. Aber Eins sage ich Dich, Willem: nimm nie eine von seinen Bihgaren — denn des Auber zählt se!“

Der geizige Meister. Bauer (zu seinen Bubem): „Ja, was ist denn dös — warum bleibst Du denn nit bei Deim Meister?“

Michel: „Water, bei dem halt' i's nimmer aus; bei is so geizig, daß i' nit amal a Feuer zum Leimwärmen hab' anmachen dürfen. I' hab' immer über Nacht's Leimhaßel zu mir in's Bett nehmen müssen, daß i' warm worden is!“

Die Städter auf dem Lande. I. Schäfer: „Ja, glauben Sie nur, Schafe haben auch ihren Ehrgeiz. Neulich hat sich erst wieder eins das Leben genommen.“

„Ach, was Sie sagen! Warum denn nur?“

„Weil ein Herr hier war, der daran zweifelte, daß es Normalwolle trägt.“

Die Städter auf dem Lande. II. Karichen (geht mit seiner Mama aus und sieht ein Pferd beschlagen): „Sieb' mal, Mama, der Schmied da macht soeben ein Pferd fertig, jetzt nagelt er das linke Bein an!“

Ein Kenner. Berliner Rentier (zum Maler in der Ausstellung): „Ich möchte Ihr Bild wohl kaufen, aber die leeren Stellen müssen Sie mir noch vollmalen.“

Maler-Latein. Besuch: „Sagen Sie, lieber Professor, warum malen Sie bei Ihren Marinebildern stets nur Meeresschiffe?“

Maler: „Ich habe versucht, Sturmbilder zu malen, habe auch schon die Entwürfe auf der Leinwand gehabt, sobald ich aber mit Oelfarben anfangte, beruhigt sich die aufgeregte See!“

Aus dem Gerichtssaal. Richter: „Fahren Sie in Ihrer Erzählung der Umstände fort!“

Angellagerter: „... Welt, dös macht Ihnen halt' G'spaß!“

Freidrechenaufgabe. Wir brachten neulich ein Beispiel über die Unzulänglichkeit der Mathematik. Ein weiteres lassen wir heute folgen, welches die Regio de tri hin-fällig macht:

„Ein Arbeiter läuft in 4 Stunden von hier nach Heidelberg, wie lange brauchen 3 Arbeiter?“

Schach-Zeitung.

Herausgegeben von Jakob Keim, in dessen zeitweiliger Abwesenheit redigirt von mehreren Schachfreunden.

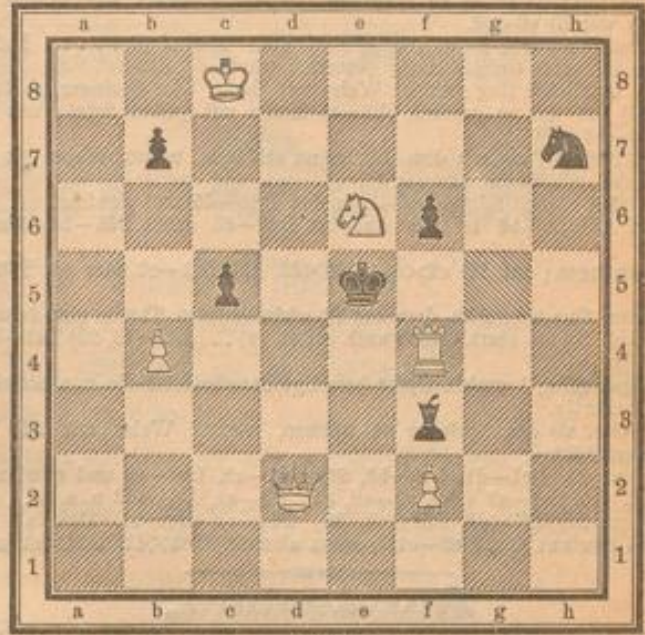
Abonnementspreis M. 1.—
pro Quartal, bei wöchentlichem, freier Zusendung unter Kreuzband.

Sonntag, den 18. Juli 1886.

Alle für die Redaktion bestimmten Mittheilungen etc. sind zu richten an Adolf Stern, P. 4, 5, Mannheim.

Problem Nr. 36.

Von Wenzel Tusar.
Schwarz.



Weiss.
Mat in drei Zügen.

Problem Nr. 37.

(Von H. v. Gottschall)
Weiss: Ke1, Th4, Sf5, Ba3, e2.
Schwarz: Ke3, Dd8, Tc5, Sb8, g5, Bd7, f7, h4.
Mat in drei Zügen.

Partie Nr. 19.

Abgelehntes Damengambit.

(Neunzehnte Partie des Wettkampfes. Gespielt zu New-Orleans am 24. März 1876.)

Weiss: J. H. Zukertort.		Schwarz: W. Steinitz.	
1) d2-d4	d7-d5	4) Lc1-g5	Lf8-e7
2) e2-c4	e7-e6	5) Sg1-f3	0-0
3) Sb1-c3	Sg8-f6	6) c4-c5?	b7-b8

Roman-Beilage

„General-Anzeiger“

(Mannheimer Volksblatt und Handelszeitung)

Um Millionen.

Nach Emil Gaboriau bearbeitet von Hermann Kostojschny.
(Fortsetzung.)

Kami Bey schwankte noch immer. Er schien nichts sagen zu wollen.

— Ich will Ihnen den Namen nennen, den Sie uns so hartnäckig verschweigen! rief Pascal.

— Oh!

— Nur muß ich vorher bemerken, daß in diesem Falle der Baron und ich uns unseres Wortes entbunden halten.

Selbstverständlich!

— Nun, der Betrüger ist de. Marquis von Valorsay!

Kami Bey sprang entsetzt auf, den Blick stier auf Pascal gerichtet.

— Nicht so laut, Unglückseliger! rief er. Nicht so laut!

— Doch Pascal war mit dem bisher Erzielten noch lange nicht zufrieden.

— Jetzt kennen wir den Mann, sagte er, und ich hoffe, Prinz, daß Sie uns nun auch erzählen werden, wie sich die Sache verhält . . .

Kami Bey blieb keine andere Wahl: er mußte erzählen.

So berichtete er denn, daß Valorsay ihm einige vorzügliche Rennpferde verkauft, ihm aber nach Empfang der bedeutenden Kaufsumme andere Pferde von sehr fraglichem Werth überliefert habe, während sie eigentlich von ihm erworbenen unter falschem Namen heimlich nach England verkauft worden seien. Kami Bey hatte sich um die Pferde nicht weiter bekümmert. Durch einen Zufall wurde der Betrug entdeckt. Ein Jockey, der eines der Pferde Valorsays oft geritten, sah die von Kami Bey gekauften in dessen Stall, und behauptete sofort, das Pferd, das man ihm zeige, sei nicht jener Renner, der schon so viele Preise gewonnen. Nun wurde man erst aufmerksam, untersuchte die anderen Pferde und entdeckte den Betrug.

Der Baron kannte besser als Pascal den Charakter Kami Bey's. Er hatte seine Gründe, die Wahrheit dieser Erzählung zu bezweifeln.

Der Grundzug des Charakters des Türken war Eitelkeit. Sie allein vermochte ihn zu veranlassen, seine Börse zu öffnen. Er war im Stande, einer Sängerin ein Halsband für tausend Louisd'ors zu schicken, wenn er erwarten konnte, daß am nächsten Tag in den Zeitungen darüber geschrieben wurde.

Eine seiner Hauptpretentionen war, für den am häufigsten bestohlenen Mann in Europa zu gelten . . .

So habe ich mir im Herbst 1885 eine Idee notirt, die auf obenstehendem Diagramm dargestellt ist; ein Thurmopfer mit drei Wendungen, je nachdem König oder Läufer nimmt oder aber König zieht.

Gerade dieser Tage wollte ich die Idee, die ich seinerzeit nach meiner Art und Weise zu bearbeiten nicht im Stande war, neuerdings in Angriff nehmen; wie erstaunte ich aber, als ich am 28. Juni d. J. die neueste Nummer der Zeitschrift: „Humoristische listy“ (Humoristische Blätter) in welchen Herr Moncka in Prag eine treffliche Schachspalte redigirt, zur Hand nahm und dort ein dreißigiges Problem von Wenzel Tusar, (siehe Problem Nr. 36) einem der jüngsten Novizen der böhmischen Problemschule, finde, welches meine Idee in einer recht netten Form bearbeitet, darstellte. Ich habe natürlich die weitem Versuche, meinerseits die Idee zu bearbeiten, eingestellt und habe die Skizze zu diesem kleinen Artikel benützt, um zu beweisen, wie zwei gleiche Ideen zu verschiedenen Zeiten von zwei Autoren gefasst sein können.

G. Chocholus.

(Mit der Schlussfolgerung des geehrten Verfassers, dass ein und dieselbe Idee zu gleicher Zeit von verschiedenen Autoren bearbeitet werden kann, ohne dass man denselben den Vorwurf der Nachbildung machen kann, sind wir vollkommen einverstanden. Dagegen hält es oft sehr schwer, den Nachweis der Nichtkenntnis zu führen, da die Welt in solchen Fällen nicht gar selten sehr ungläubig ist und die Ueberzeugung von der Unschuld sich meistens nur auf den guten Namen des Autors stützt.)
D. Red.)

Zur Endstellung der Partie No. 17.

Da nach 27) . . . Te8×e6, 28) f5×e6, Dd7×e6, 29) Lh7-f5+ die Dame, falls diese aber im 29) Zuge ausweicht, der Springer verloren geht, sowie dem Mat nicht mehr zu entgehen ist, hat Schwarz nur einen Zug: 27) . . . Lf6-g7. Hierauf folgt 28) Lh7-g6+, Kh3-g6 (Vorsetzen einer Figur würde durch 29) Lg6×e8 resp. f7 beantwortet), 29) f5-f6 (wird nun der Thurm geschlagen, so folgt Mat in drei Zügen) Lg7-h5, 30) Lg6×f7, Dd7×f7, 31) Te6×e8+, Td8×e8, 32) Dh5×h6 gewinnt den Läufer und droht mit dem Nehmen des schwarzen g-Bauern und dem folgenden ins Spiel bringen des Thurmes ein unabwendbares Verderben.

Auflösung von Nr. 30.

(Von J. Keim.)

- | | | |
|-------------------------|----------------------|------------------|
| 1) Dh2-g2, Ke6-e5, | 2) Ke8-e7, beliebig; | 3) D oder S mat. |
| a) 1) d5-d4; | 2) Dg2-e6+, Ke6-e5; | 3) Sb4-d3 mat. |
| b) 1) f5-f4; | 2) Dg2-g6+, Ke6-e5; | 3) Sb4-c5 mat. |
| c) 1) Ke6-d6; | 2) Dg2×d5+, Kd6-c7; | 3) Dd5-d8 mat. |
| d) 1) Ke6-f6; | 2) Dg2-g7+, Kf6-e6; | 3) Dg7-e7 mat. |

Richtig angegeben von A. O. hier.

Auflösung von Nr. 31.

(Von Demselben.)

- | | | |
|-------------------------|-----------------------|------------------|
| 1) Lf3-e2, Sb1-c3; | 2) Da4-d4+, beliebig; | 3) L oder D mat. |
| a) 1) d7-d6; | 2) Lc7-b8, beliebig; | 3) L oder D mat. |
| b) 1) Sa1-b3; | 2) Da4×b3, beliebig; | 3) I oder D mat. |
| c) 1) anders; | 2) Da4-a5+, beliebig; | 3) L oder D mat. |

Anagramm.

Nachdruck verboten.

Sie in graueste Vorzeit hinein verfolgt
mich menschliches Spüren,
Vielen von grossem Werth, fördernd den
eitlem Stolz;
Doch die Silben verstellt, werd' ich zu
Fenstern und Thürnen,
Wenn die verständige Hand zimmert
mein hartes Holz.
Auflösung folgt in nächster Nummer.

Auflösung des Homonym in Nr. 16.
Die Augen.

Richtig gelöst von B. Hugel, Gustav
Dammner, beide hier, Heinrich Zander,
Neckarau und Georg Wingerter, Lud-
wigshafen.

Briefkasten.

G. C. in B. Brief erhalten Mit Dank
Ihren Artikel benützt. In Betreff des
Endspieles an Professor gewandt, aber
noch keine Nachricht erhalten.

ein Mal jemand in ähnlicher Lage wie die meine beigestanden. Wollen Sie auch mir helfen? Den Lohn für Ihre Dienste mögen Sie selbst bestimmen . . .

Pascal war im ersten Augenblick unfähig, etwas zu erwidern. Er fürchtete sich zu verrathen. Erst nachdem er sich soweit gesammelt, daß er ruhig sprechen konnte, erwiderte er:

— Ich kann nichts sagen, so lange ich nicht ganz genau Ihre Lage kenne . . . Wollen Sie mir dieselbe auseinandersetzen. Ich höre.

Fünftes Capitel.

Mitternacht war vorbei, als Wilkin nach dem aufregenden Zusammentreffen mit seiner Mutter deren Haus verließ.

Während über die ihm zugesügte Beleidigung suchte er seine Freunde Costard and Serpillon, aber er fand sie an keinem der Orte, wo sie sonst zu verkehren pflegten, und mußte sich endlich entschließen, heimzukehren und fernere Schritte bis zum nächsten Morgen zu verschieben.

An Schlaf dachte er nicht . . . er blieb wach und sann nach über das was er nun thun solle.

Da wurde plötzlich die Wohnungsklingel heftig in Bewegung gesetzt . . . Wilkin's Diener schlief bereits. Wilkin erhob sich daher, ergriff die Lampe und ging öffnen.

Wer konnte ihn so spät noch besuchen außer seinen Freunden Costard und Serpillon.

— Sie werden gehört haben, daß ich sie suchte, dachte er, und die guten Jungen eilen mir zu Hilfe . . .

Er täuschte sich . . . Es war keiner der Erwarteten. Der Besucher war Herr von Coralih.

Er hatte vorfichtiger Weise den Salon der Frau von Argeles erst mit den letzten Gästen verlassen, dann den Marquis von Valorsay aufgesucht, um sich mit diesem zu berathen, und kam nun zu Wilkin, ohne zu ahnen, daß ihm ein Bundesgenosse Pascal's, Ferailleux's und Margarethen's auf Schritt und Tritt gefolgt war und daß derselbe nun unten vor dem Hause auf seine Rückkunft harrete . . . eine scheinbar kaum der Beachtung werthe Persönlichkeit und doch ein gefährlicher Gegner: Victor Chupin.

Beim Anblick des Mannes, der so lange sein Vorbild gewesen war, dessen Rathschläge er bisher stets vertrauensvoll befolgt, war Wilkin so überrascht, daß er fast die Lampe fallen ließ.

Dann aber überwältigte ihn der Zorn.

— Ah! rief er. Sie sind es! . . . Sie kommen mir gerade recht!

Doch Herr von Coralih war nicht in der Stimmung, um auf diesen Empfang zu achten.

Er ergriff Wilkin beim Arm und zog ihn in den Salon, indem er die Thür hinter sich mit dem Fuße in's Schloß warf.

(Fortsetzung folgt.)

7) b2-b4	b6-c5	19) 0-0	Tf8-e8 ¹⁾
8) d4-c5 ²⁾	a7-a5	20) f2-f3	Sc6-d4 ³⁾
9) a2-a3	d5-d4 ⁴⁾	21) e3-d4	Dd8-d4+
10) Lg5-f6	g7-f6 ⁵⁾	22) Kg1-h1	e4-e3 ⁶⁾
11) Sc3-a4	e6-e5	23) Sa4-c3	Le7-f6
12) b4-b5	Le8-e6	24) Sd2-b1	d3-d2
13) g2-g3 ⁷⁾	c7-c6	25) Dc1-c2 ¹¹⁾	Le6-b3
14) b5-c6 ⁸⁾	Sb8-c6	26) Dc2-f5	d2-d1D
15) Lf1-g2	Ta8-b8	27) Sc3-d1	Lb3-d1
16) Dd1-c1	d4-d3	28) Sb1-c3 ¹²⁾	e3-e2
17) e2-e3 ⁹⁾	e5-e4	29) Tal-d1 ¹³⁾	Dd4-c3
18) Sf3-d2	f6-f5		Aufgehehen.

- ¹⁾ Der Textzug, von Zukertort oft mit Erfolg beim letzten Londoner Turnier angewandt, ist dessen ungeachtet kaum zu empfehlen. Die Kette der weissen Bauern auf der Damenseite ist leicht zu sprengen, wonach Schwarz das bessere Spiel hat. Das Richtige war 6) e2-e3.
- ²⁾ Vorzuziehen war 8) b4-c5, obwohl auch hierauf 6) Lc8-a6 nebst Dd5-d7 das schwarze Spiel günstig gestalten würde.
- ³⁾ Ein trefflicher Zug; nimmt Weiss mit Dame oder Springer, so folgt a5-b4, spielte er 10) Sc3-b5, so geschah Sb8-c6 immer mit gutem Spiel; das Beste wäre wohl 10) Sc3-a4.
- ⁴⁾ Weit besser, als mit dem Läufer zu schlagen, worauf Weiss mit 11) Sc3-e4 sein Spiel befreien könnte.
- ⁵⁾ Auf 13) c5-c6 folgte Le6-c4 nebst Dd8-d5 und gewinnt.
- ⁶⁾ Auf 14) b5-b6 ist die Antwort Dd8-d5 nebst Dd5-b3 oder eventuell Le7-c5.
- ⁷⁾ Erzwungen; auf 17) e2-d3, Dd8-d3, 18) Dc1-c3 oder e3, Tb8-b1+ und gewinnt.
- ⁸⁾ Dieser Zug bezweckt, dem auf f8 wirkungslosen Thurm eine bessere Position zu geben; doch konnte statt dessen auch sofort 19) . . . Le7-f6, 20) Tal-b1, Dd8-d5 geschehen.
- ⁹⁾ Dieses völlig korrekte Opfer beendet entscheidend die von Steinitz vortrefflich gespielte Partie.
- ¹⁰⁾ Besser, als den Springer a4 nehmen, worauf Weiss mit 26) f3-c4 das Spiel behauptet hätte.
- ¹¹⁾ Wenn 25) Dc1-d1, Le6-b3, 26) Dd1-e2, Lb3-c9 und gewinnt.
- ¹²⁾ Auf 28) Tal-a2 folgt e3-e2, 29) Tf1-e1, Dd4-f2 u. s. w.
- ¹³⁾ Wenn 29) Tf1-d1, Dd4-c3, 30) Td1-c1 oder e1, Dc3-a1, 31) T-a1, f5-a1, und gewinnt durch e2-e1D; wenn aber 29) Sc3-d1, Dd4-a1 und gewinnt.

Rundschau.

Der V. mecklenburgische Schachkongress wurde am 14. bis 16. Juni in Wismar abgehalten. Den ersten Preis im Hauptturnier, im Betrage von 45 Mk. gewann J. Metzger aus Kiel. In den zweiten und dritten theilten sich Rothländer (Penzlin) und Dr. Dittmann (Schwerin.) Im Lösungsturnier erhielt H. Lehsten (Wismar) den ersten Preis, Dittmann, Ed und Steiger gewannen den zweiten Preis.

Congress des Saaleschachbundes. An dem VI. Congress des Saaleschachbundes zu Halle nahmen mehr als 30 Personen theil. Die Blindlingspartie, die von Herrn B. Hülsen übernommen war, fiel wegen Mangel an Zeit aus. Am Hauptturnier I beteiligten sich acht Spieler; der Kampf blieb noch unentschieden; um die Preise haben noch Hülsen (Halle), Schwartz (Halle) und Flamme (Delitzsch) zu stehen. Im Hauptturnier II (11 Theilnehmer) waren die Sieger: Seiferheld (Jesseite), Leopold (Halle), Hensel (Halle). In den Nebenturnieren Klose (Schmiedeberg), Vieth (Dessau), Achenwall (Eilenburg), Tempel (Halle). In den freien Turnieren Krausnick (Magdeburg), Hertzsch Wegner (Ströbeck). In der Berathungspartie gewannen die Anziehenden Hülsen, Hoffmann und Rosenbaum gegen Ehrhardt, Hörig und Kranser. Bei dem Lösungsturnier gewannen die Preise: Kuntze (Kalbe a. S.) und R. Schmidt (Zörbig). Als Aufgabe war ein Dreizügler von B. Hülsen mit folgender Position gewählt worden.

Weiss: Kb1, Db6, Lf1, h4, Sc4, Bb2, b5.
Schwarz: Kd1, Td8, f4, Bb3, e6, b5.

Offen gestanden, Prinz, erklärte daher der Baron, Ihre Mittheilung kommt mir so vor, wie eines der Märchen, die man in Ihrer Heimath erzählt! Valorsay ist doch nicht verrückt. Wie sollte er eine solche Dummheit begehen, die doch binnen vierundzwanzig Stunden erkannt werden und ihn entehren mußte.

Einem Andern gegenüber würde er sich vielleicht bedacht haben, aber mir . . . Weiß denn nicht alle Welt, daß es nicht gefährlich ist, Kami Bey zu bestehlen . . .

Das ändert nichts . . . an Ihrer Stelle würde ich eine Untersuchung nicht scheuen . . .

Wozu? . . . Ich habe übrigens noch einen sehr wichtigen Umstand vergessen . . . Der Kauf wurde bedingungsweise abgeschlossen, und unter dem Siegel der Verschwiegenheit . . . Der Marquis behielt sich das Rückkaufsrecht vor . . . Erst seit vorgestern ist der Kauf ganz perfect geworden.

Oh! rief der Baron. Warum sagen Sie uns das nicht gleich? Nun war Valorsay's Benehmen erklärt.

Da er glaubte, sich retten zu können, wenn er seinen Ruin nur eine Zeit lang noch hinhielt, hatte er so gehandelt, wie alle unehelichen Cassirer, die zum ersten Mal einen Eingriff in die Cassie sich zu Schulden kommen lassen . . . Er sagte sich: „Ich werde das Geld zurückzahlen, und Niemand wird etwas erfahren.“ Dann aber war er im entscheidenden Augenblicke außer Stande gewesen, zu zahlen und hatte es auf's Aeußerste antommen lassen müssen.

Und was wollen Sie thun, Prinz? fragte Pascal.

Das frage ich mich soeben, versetzte Kami Bey. Ich habe von dem Marquis die Zeitungen verlangt, in welchen Berichte über seine Pferde stehen . . . Das kann mir nützlich werden, falls es zum Prozeß kommt . . . Die Frage ist nur: darf ich eine Klage einreichen? . . . Eingestehen, wie ich betrogen worden bin, heißt, mich lächerlich machen. Ueberdies ist dieser Teufelsdämon gefährlich. Wenn sein Anhang für ihn Partei nähme, was vermöchte ich, der Ausländer, gegen ihn? Ich würde gezwungen werden, Paris zu verlassen . . . Ah! Mit Freuden gäbe ich zehntausend Francs hin, wenn mir Jemand diese verfluchte Geschichte arrangirte!

Kami Bey hatte seinen gewöhnlichen Gleichmuth völlig verloren. Er riß das Fez, das er immer trug, vom Kopfe und schleuderte es heftig auf den Tisch. Bald aber beruhigte er sich wieder.

Genug davon für heute! rief er. Ich bin hier, um zu spielen . . . spielen wir, Baron! . . . Wir vergeuden ja die kostbare Zeit, wie Sie sonst zu sagen pflegen.

Pascal hatte keinen Grund mehr, noch länger zu bleiben; er brückte dem Baron die Hand, verabredete noch ein Rendez-vous für den Abend, empfahl sich dann.

Als er auf die Straße kam, schlug es halb zwei. Er hatte also noch

Die Theilnehmer am Feste wurden durch die Anwesenheit von dem Schachmeister Dr. Tarrasch erfreut.

Südwestdeutscher Congress. Als Vorort für den V. Congress wurde Offenbach gewählt. Am 4. Juli spielte Löwenthal (Stuttgart) 16 Simultanpartien, von welchen er zwölf gewann, drei verlor und eine unentschieden machte. Im Hauptturnier gewannen die Preise: Flad, Valerius, Götz und Seyfahrt.

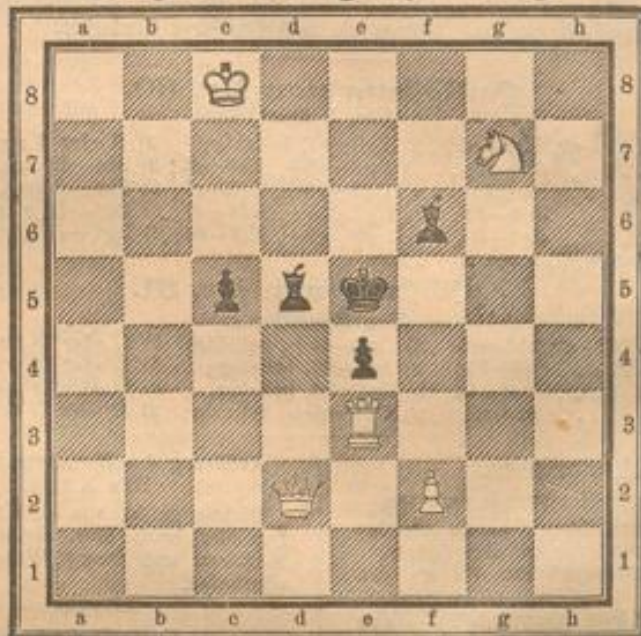
Match. Ein Match um 500 Francs wurde in Petersburg zwischen Tchigorin, des Bauer und Zug vorgab und Baron Nolde, einem der stärksten Spieler von Petersburg gespielt. Tchigorin gewann fünf Partien, verlor zwei und machte zwei unentschieden.

Schachzeitung. Mr. K. D. Peterson beabsichtigt eine neue Zeitung herauszugeben, welche den Namen „The American Chess Weekly“ führen soll. Der Preis würde sich auf 12 Mark jährlich stellen.

Der Match zwischen Bird und Gunsberg wurde am 23. Juni im Britis Chess Club beendet. Gunsberg blieb Sieger mit fünf Gewinnpartien gegen eine Verlustpartie bei drei Remispartien.

Internationales Schachturnier. Zur Theilnahme an dem internationalen Schachturnier, welches am 12. Juli in London seinen Anfang nehmen soll, haben sich folgende Theilnehmer gemeldet: Bird, Blackburne, Burn, Gunsberg, Mackenzie, Mason, Owen, Schalopp, Taubenhaus, Thorold und Zukertort. Der Letztere, der am 12. Juni von New-York in London eintraf, sagte seine Theilnahme zu, wenn täglich nicht mehr als eine Partie gespielt werden müsse. Rosenthal bedauerte, nicht theilnehmen zu können, da ihm seine Gesundheit nicht erlaube, mehr als vier Stunden wöchentlich zu spielen. Ebenso machte L. Paulsen seine Zusage von der Erlaubnis seines Arztes abhängig, ob er den von demselben verordneten Aufenthalt im Süden in London nehmen dürfe. Fritz und Rieman sagten ab wegen ihres bevorstehenden Examens. Winaver, Tchigorin, Englisch und Weiss hatten noch nicht geantwortet. Minkwitz war noch unentschieden.

Original und Nachbildung.



Ich habe die Gewohnheit, im Falle mir entweder beim Lösen eines Problems oder bei anderer Gelegenheit eine Problemlösung einfällt und ich selbige entweder nicht gleich oder nach erfolglosen Versuchen nicht bearbeiten kann, dieselbe mir in mein Notizbuch zu notiren, um sie sodann nach längerer Zeit wiederum in Angriff zu nehmen.

überthaltbe Stunde Zeit, und beschloß, dieselbe zu benutzen, um etwas zu essen, da er seit dem Morgen nichts genossen hatte.

Nachdem er in einem Cafe sich ein Frühstück hatte serviren lassen, begab er sich pünktlich zur vereinbarten Stunde zu Valorsay.

Nun, Herr Raumejan . . .? rief ihm der Marquis entgegen, als er eintrat.

Gravitätisch zog Pascal vierundzwanzig Banknoten zu tausend Francs und einen Wechsel aus der Tasche, den er auf den Tisch legte.

Hier, Herr Marquis! sagte er. Selbstverständlich habe ich mein fünfzig Louisd'ors Commission gleich abgezogen . . . Unterschreiben Sie also gefälligst diesen Wechsel über fünfundsundzwanzigtausend Francs, zahlbar in zwei Monaten, und für heute sind wir quitt.

Mit vor Aufregung zitternder Hand unterzeichnete der Marquis den Wechsel.

Nun kann ich meine Spielschuld bezahlen, sagte er, indem er die Banknoten nachlässig in ein Schubfach warf . . . Meine Verlegenheiten sind aber dadurch noch nicht beseitigt . . . Diese vierundzwanzigtausend Francs ersetzen nicht die Hunderttausend, die mir der Baron Trigault versprochen hatte . . .

Seit seinem Bruch mit Herrn Fortunat fand sich der Marquis jeden Augenblick bedeutenden Schwierigkeiten gegenüber. Er bedurfte dringend eines gewandten Rathgebers, und wußte nicht, an wen er sich wenden sollte. Vielleicht war Herr Raumejan der Mann. Aber würde er, der Fremde, das Vertrauen, welches er ihm schenkte, nicht zu Erpressungen mißbrauchen?

Wohnte kommen, was da wollte . . . er entschloß sich, Pascal zu vertrauen.

Wenn Sie mir 24,000 Francs leihen, fragte er, warum leihen Sie mir nicht die ganze Summe, die ich brauche?

Pascal schüttelte das Haupt.

Man riskirt nichts, sagte er, wenn man einem Mann in Ihrer Lage 25,000 Francs leiht . . . aber die doppelte, die dreifache Summe . . . Teufel! Das will überlegt sein . . . da müßte ich auch Ihre Lage genau kennen . . .

Und wenn ich Ihnen sagte, daß ich . . . fast ru' in, was würden Sie mir antworten?

Ich würde nicht übermäßig erstaunt sein . . .

Valorsay war schon zu weit gegangen. Er konnte nicht mehr zurück.

Nun, fuhr er fort, die Wahrheit ist, daß mein Vermögen fast auf nichts zusammengeschmolzen ist . . .

Zum Teufel! . . . Das hätten Sie mir früher sagen sollen . . .

Oh! Urtheilen Sie nicht voreilig . . . Ich kann meine Verhältnisse wieder ordnen, kann so reich werden, wie ich nie zuvor war . . . Ich habe ein Geirath vor, die mich zum reichsten Manne von Paris machen würde . . . Doch ich brauche Zeit, um mein Ziel zu erreichen, und fehlt mir das nöthige Geld, um die mich drängenden Gläubiger zu befriedigen . . . Sie erzählen, daß Sie schon

Zur gefl. Beachtung!

Der Schluß der Inseraten-Aannahme für die heute Abend 6 Uhr erscheinende Sonntags-Nummer (II. Blatt) erfolgt Nachmittags 4 Uhr

Alle bis dahin bestellte Annoncen finden noch Aufnahme, da der „General-Anzeiger“ (Bad. Volkszeitung) nachweislich die größte Abonnenten-Zahl aller in Mannheim erscheinenden Blätter hat, so finden Inserate jeder Art in demselben den besten Erfolg.

Jean Frey,
Uhrmacher F 5, II
empfiehlt eine große Auswahl
Taschenuhren,
Regulateure,
Wecker,
Wanduhren,
Uhrketten,
unter Garantie zu
den billigst. Preisen.
1886

Friedhofs-Kreuze
in allen Größen
verfügbar bei
Georg Seitz, S 1, II.

Für Beschaffung von Kabinett- u. Hypothek sowie in An- u. Verkauf von Liegenschaften, Vermietungen etc. empfiehlt sich
2198
Adam Bossert G 4, 12.

Anzeige und Empfehlung.
Der Unterzeichnete empfiehlt sich für Hausbälle, Hochzeiten, Kindtaufen etc. im Clavier- und Violinspielen etc., auch werden Privatstunden Clavier, Violine, Waldhorn etc. erteilt.
Honorar laut Uebereinkommen.
1874
Josef Scheid,
Bestellungen erbitte nach S 3, S, 2, St.

Geschlechtskrankheiten
aller Art werden schnell u. sicher geheilt selbst veraltete Fälle in kurzer Zeit. 6387
Ludwig Knauber, Chirurg, F 5, 17.

Künstliche Zähne
ohne Herausnehmen der Wurzel, schmerzlos Zahnziehen u. dauerhafte Plombieren, Nervödemen. Zähne werden gut gereinigt, Zahnpulver, das die Zähne in bestem Zustand erhält.
Zahntropfen, Zahnbürsten, von den feinsten bis zu den billigsten, Gebisse werden von Morgens bis Abends gefertigt. Nur die feinste Sägung der Zähne unter Garantie bei
6619
Frau E. Glöckler,
Nachfolgerin v. Zahnarzt Glöckler, breite Straße, S 1, 5, 2. St.
Sprechstunden von Morgens 7 Uhr bis Abends. Sonntags sind auch Sprechstunden.

Ich wohne von heute ab in
P 6, 6.
frau Th. Schneibel,
Gebärme.

Zöpfe
Loden, Chignon, Toupet, Scheitel, sind zu haben bei
1873
F. X. Werk,
Perrückenmacher, Friesen, D 4, 6.
Pianinos billig, haar od. Raten. Fabrik Weidenlauffer, Berlin NW. 4302

Die leichtesten und leichtesten laufenden Velocipedes der Welt sind Rudolfs. Preise billig.
Besichtigung franco.
2898
F. J. Heisel, Ludwigshafen am Rhein.
Händ. Lager geb. Velocipeds
Bringe mein
6897
Feinbügel
(eigene Spezialität)
in empfehlende Erinnerung und ertheile gegen mäßiges Honorar Unterricht.
Hana Degeu, G 1, 15.

Das billigste und angenehmste Tafelwasser liefern die
Philosophen-Quellen
in **Bad Soden im Taunus (Nassau),**
bereits rühmlichst bekannt durch das von Aerzten empfohlene und seit einer Reihe von Jahren bestehende
Philosophen-Bad.
Eigentümer: **Schutt & Cie.**

Wir bringen zur Anzeige, daß die 4. Sendung für diese Saison eingetroffen ist und garantiren für nur natürliche und keine durch Kunst hergestellte Kohlensäure.
Wir bitten genau auf unsere Kapsel zu achten. Die Analysen unserer Quellen stehen zur Verfügung, analysirt durch Herrn Dr. Th. Peterson in Frankfurt a. M., sowie zahlreiche ärztliche Gutachten. Die Bestandtheile unseres Wassers sind:
**Schwefelsaures Kalk,
Kohlensaurer Kalk,
Kohlensaures Magnesia,
Eisenoxydul,
Manganoxydul,
Kieselsäure nebst wenig Thonerde,
Chlornatrium.**

Man lasse sich durch markt-schreierische Annoncen nicht irre führen, denn die Thermalquellen unseres Badeortes sind viel länger bekannt als heilende Naturwasser, wie viele in letzter Zeit in Handel kommende andere Mineralwasser. Der Wasserverkauf ist bei unserm Vorgänger schon seit 1877 eingeführt.
Niederlage in **Mannheim** bei

Christian Hohl Wwe., K 1, 17.
Heidelberg: **Adolf Burkhard, Hauptstraße 5.**
Karlsruhe: **Bahn & Bassler, Jähringerstraße.**
Bei Magenbeschwerden, Brust- und Halsleiden ist dasselbe sehr zu empfehlen und bleibt bei Vermischung mit Wein, Cognac, Frucht-säften, wodurch eine erquickende Limonade hergestellt wird, vollständig klar.

Philosophen-Quellen Bad Soden i.T. (Nassau)
Schutt & Cie.

Mein Bureau befindet sich vom 15. Juli a. c. ab in
Lit. P 2 No. 11
W. Hirsch,
Kaufm. Stellenvermittlungsbureau.

Jünger & Gebhardt's LANOLIN-CREME-ERZE
Warnung vor Nachahmungen.
LANOLIN ist in Haut und Haar des Menschen als deren natürlicher, ihnen Zartheit verleibender, Bestandtheil enthalten, fehlt also da, wo die Haut rau, der Teint schlecht, das Haar brüchig ist.
Lanolin-Creme Dose M. 1,25 u. M. 2.— macht den schlechtesten Teint wieder zart und weiss und kühlt die Haut in angenehmer Weise.
Lanolin-Creme-Seife Stück M. —,75
Lanolin-Pomade Dose M. 1,25 u. M. 2.— gibt dem Haupt- und Barthaar, sowie namentlich den Stirnlocken der Damen, **Ueppigkeit und Fülle**, erhält sie **lockig und fettlos** auch **nicht ab**. Preisliste gratis und franko von Jünger & Gebhardt in Berlin N. Zu haben bei
6264
Franz Schilling in Mannheim, D 1, 7/8.

Ruhrkohlen und Nusskohlen
aus dem Schiff, nächst der Kettenbrücke.
Bestellungen bei
Geb Brüder Kappes, U 1, 12.

Ruhr- und Saar-Coacs
liefert in bester Qualität frei an's Haus, zu billigsten Preisen.
6760
J. Ph. Zeyher, Z 6, 2 am Neckarhafen.

Brennholzhandlung
empfehlen Prima tannen Bündelholz, à Str. 1,15 bei Entnahme von 10 Str. à Str. 1,10, ungebunden à Str. 100 Pf. Tannen-Klötzchen à Str. 95 Pf. Klein gemacht à Str. 1,35 frei vor's Haus.
Bestellungen nehmen entgegen: **Georg Seifel, Sodenheimerstr. Z 7, 3/4, H. Ulrich (zum Döfen) H 5, 21, Am großen Haß. J 1, 15.**
4972

Brennholz und Kohlen.
Von dem Dampfsgewerk Karl Rausch in Neunkirchen empfiehlt als billigstes Brennmaterial für Porzellan-Ofen, Waschlöcher, Webereien u. s. w. **Eichen- und Buchenklötzchen** gesägt und gespalten 1. Sorte 95 Pf. do. 2. Sorte 70 Pf.
per Brunner franco Haus in ganzen Fußren.
Buchenklötzchen erste Sorte und Aufenerungsholz billig.
ferner Prima Ruder Fettsäure, Kalk- und Anthracitkohlen in stets frischer Zufuhr zu billigstem Tagespreis.
6833
Carl Bischoff, G 7, 8.

Mannheimer Stadt-Parf.
Samstag, den 17. Juli 1886,
Nachm. von 4-6 Uhr
Bei aufgehobenem Abonnement
Grosses Kinderfest,
geleitet von Herrn Hofballmeister Franz Osfermann unter Mitwirkung der Kapelle des 2. Bad. Grenadier-Regiments „Kaiser Wilhelm“ Nr. 110; Direction: D. Schirbel.
Der Festplatz ist begrenzt und besonders decorirt.
Wir laden die geehrten Eltern ein, ihre Kinder an dem Fest Theil nehmen zu lassen und dieselben während des Festes der Obhut des Herrn Hofballmeisters Osfermann anzuvertrauen.
Besondere Anstrengung ist mit dem Fest nicht verbunden und Vorbereitungen sind nicht notwendig.
Eintrittspreise:
Für Abonnenten M. —,50. Kinder M. —,20.
Für Nichtabonnenten M. 1.—. Kinder M. —,50.
Näheres befragen Plakate und Programme.
Der Vorstand.
6896

Bechte mich die Eröffnung meines
6924
Garn-, Kurz- & Strumpfwaaaren-Detail-Geschäfts
in D 2 No. 14 ergebenst anzuzeigen.
Max Heinsheimer,
D 2, 14, gegenüber dem Deutschen Hofe.
S 1, 8. S 1, 8.

FÄRBEREI KRAMER
empfiehlt sich im
6979
Auf- und Umfärben
von Herrn- und Damen-Garderoben, Möbel- und Decorations-Stoffen jeder Art.
Fabrik: Schweizinger Vorstadt.
P 6, 7. Kostgeberei P 6, 7
empfiehlt einen guten bürgerlichen Mittentisch zu 50 und 75 Pf. Abendtisch zu 35 Pf. Auch wird Eisen über die Straße verabreicht und die billigsten Preise berechnet.
W. Bahner, P 6, 7. 6557

Habe mich in **Mannheim** als

prakt. Arzt und Spezialarzt für Magenkrankheiten

niedergelassen.

Dr. med. C. Hübner, Q 1 No. 7, gegenüber dem Rathhause.

bisher Assistenzarzt an den medicinischen Universitätsklinikern zu Jena und Giessen.

Sprechstunden:

Vormittags 11—1 Uhr,

Nachmittags 3—4 Uhr.

6564

M. Mitschüler's
Kleider-Magazin,
Kindergarderobe, Schuh- und Stiefel-Lager

F 3, 7. MANNHEIM F 3, 7.

Nur die eigene Fabrikation, der Massen-Ein- und Verkauf ermöglicht es, zu nachstehend billigen Preisen, ausschließlich nur äußerst dauerhaft gearbeitete Waaren, zu verkaufen.

Buxkin-Hosen . . . von M. 3.— an	Buxkin-Hosen und Westen . . . von M. 4.50 an	Plüsch-Pantoffel (mit Rahmen) v. M. 2.40 an
Engl. Leder-Hosen . . . " " 1.70 "	Kinder-Anzüge . . . " " 1.70 "	Zeug-Pantoffel . . . von " 1.20 "
Turntuch-Säcke . . . " " 1.— "	Herren-Zugstiefel . . . " " 5.— "	Zeug-Zugstiefel . . . " " 2.90 "
Nechte Hamburger Lederhosen " " 4.50 "	Damen-Zugstiefel . . . " " 4.20 "	Leder-Pantoffel . . . " " 2.— "

Eigene Werkstätte für Abänderungen und Reparaturen.

Filiale: **Heidelberg, Hauptstrasse 113.** Fabrik und En gros-Lager: **MANNHEIM, F 3, 7.** Filiale: **Ludwigshafen a. Rh., Hauptstrasse.**



Kastatter und Darmstädter Sparkochherde

sowie
gußeiserne Regulierherde
empfehlen unter Garantie zu den billigsten Preisen 5562

S. Lindauer, Eisenhandlung, F 3, 1.

F. J. Ehrhart, Möbelmagazin, Ludwigshafen, Oggersheimerstraße, Lager in 6121
Voller- und Kastenmöbel, Bettladen, Matratzen zu billigsten Preisen.

P 4, 8 J. Baumann, P 4, 8

Schuhmacher.
Empfehle meine selbstgemachten Herren-, Damen- und Kinderstiefel in nur bester Waare, sowie 5826
Herrenstiefel von 6 M. 50 Pf. an.
Damenstiefel . . . 5 . . .
Zeugzugstiefel . . . 4 . . .
Pantoffeln . . . 1 . . . 25 . . .
P 4, 8. J. Baumann, P 4, 8.

Drahtgeflechte

für Gartenzäune und Hühnerhäuser per Quadratmeter schon von 60 Pfg. an empfiehlt 5226

A. Amberger, Drahtflechterei, Ludwigshafen.

Delfarben

und Firnisse

Schnell trocknend und bester Qualität, alle Sorten Bodenlacke u. Boden-oel, hell und dunkel, empfiehlt bill. 6823
F. Schneider G 3, 16

Jedes Hühnerauge,

Hornhaut und Warze wird in kürzester Zeit durch blosses Ueberpinseln mit dem rühmlichst bekannten, allein echten Radlauer'schen Hühneraugenmittel aus d. Rothen Apotheke in Posen sicher und schmerzlos beseitigt. Carton mit Flasche und Pinsel = 60 Pfg. 2078
Prämürt mit der höchsten Auszeichnung Goldene Medaille.
Dépôt in Mannheim in der Expedition d. Bl.

G 2, 21. Salomon Hirsch II. G 2, 21.

neben Herrn **Jac. J. Reis** empfiehlt
als ausserordentlich billig einige hundert Coupon
Elsässer Battiste & Cattune
per Elle von 22 Pf. an bis zu den feinsten Qualitäten.
Eine grosse Parthie
Möbel-Cattune
per Elle schon zu 20 Pf.
Einen grossen Posten
beste Qualität Bettmöbel
früher per Elle 50 Pf. jetzt nur 36 Pf., ferner noch einige
hundert Coupon Buxkin
welche um rasch damit zu räumen bedeutend unter dem realen Werth abgebe. 6448

Sal. Hirsch II. G 2, 21.



B. Herrmanns Bazar

en gros — en detail.
N 2 Nr. 8.

Gänzlicher Ausverkauf

von Herren- und Knabenhüten
unterm Einkaufspreis.
Um mein Lager zu reduzieren, habe ich verschiedene
Bedarfs- und Luxus-Artikel
einem **Ausverkauf** ausgesetzt; besonders mache dabei auf eine Parthie 4757
Spinnereien, Fantasie-Möbel, Schnitzereien
wegen gänzlicher Aufgabe des Artikels aufmerksam.
Grosses Lager in Musikwerken
von 1—10 Stücke spielend.

Friedrich Kress,

E 2, 4 & 5. **Schneider,** E 2, 4 & 5

empfiehlt sein grosses Lager fertiger Herrenkleider. Complete Anzüge von M. 16.— an, Anzüge nach Mass von M. 42.— an, hochfeine farbige Kammgarn-Anzüge von M. 70 an, unter Garantie für guten Sitz und solide Arbeit. 1822

Tapeten- und Rouleauxlager.

L 4, 12. **Friedr. Renner.** L 4, 12.

Größtes Lager in Tapeten, Tapetendecorationen, Nouveaux von den billigsten bis zu den feinsten Gattungen. Prompte Anfertigung von **Schriftenrouleaux.** Raster nach hier und auswärts stets franco zu Diensten. 4382a

Für Haus, Garten und Landwirthschaft.

Empfehle meine selbstverfertigte, starke **Pumpen**, jeder Art. **Küchenpumpen** für beliebiges Stodwerk.
Fingeramnte, sogenannte **abessinische Röhrenbrunnen** werden unter Garantie hergestellt.
Garven's patentirte Inoxidirte Pumpen, solche, die nie Rost ziehen.
Dampf- & Wasserleitungen, Fontainen, Hydranten etc.
Closet- und Badeeinrichtungen
nach den neuesten verbesserten Constructionen.
Brunnenschalen, Wandbrunnen, Pissoir's.
Haustelegraphen, Telephon- und Sprachrohrleitungen.
Elektrische Batterien aller Systeme.
Reparaturen prompt und billigt. 2561

Jean Dubs,

H 4, 4. **Mechaniker.** H 4, 4.

III. Lotterie von Baden-Baden.

3 Ziehungen: 2. August, 28. Sept., 1.—3. December 1886.
6500 Gewinne im Werthe von **250100 Mk.**
Hauptgem. 50000 M., 20000 M., 15000 M., 2 x 10000 M.,
i. B. v. 3 x 5000 Mk., 3000 Mk., 3 x 2000 Mk., 7 x 1000 Mk. u. s. w.
Loose erster Classe à 2 Mk. 10 Pfg.,
Voll-Loose für alle drei Ziehungen gültig à 6 Mk. 30 Pfg.
sind zu beziehen durch jedes Lotterie-Geschäft und von der General-Agentur 5771
Jooss & Ströbel, Baden-Baden u. Heilbronn a. N.

Aufgepasst!

200 Paar getragene Zugstiefel
billig zu verkaufen. 6747
S. Weilmann, Kleiderhandlung,
F 3 No. 2 & 3, der Synagoge gegenüber.
Ich ersuche genau auf meinen Schild zu achten.

III. Lotterie von Baden-Baden.

Hauptgewinne i. B. von
M. 50000, M. 20000, M. 10000 etc.
Loose zur I. Klasse à M. 2.10, sowie Voll-Loose, gültig für alle drei Ziehungen à M. 6.30, sind durch die **Expedition ds. Bl., E 6, 2,** zu beziehen.

Diorama, neben dem „Europäischen Hof.“

Ausstellung des rühmlichst bekannten Kunstwerkes die Rundsichten vom Nigipulm und Faulhorn. Dioramisch — plastisch (neu, nicht durch Gläser zu sehen) in täuschendster Naturähnlichkeit bargefertigt. Täglich zu sehen. Entree: 1. Rang 50 Pfg. 2. Rang 30 Pfg. 4575

MANNHEIM

Groß. Hof- und Nationaltheater Samstag, den 17. Juli 1886. (Mit angehobenem Abonnement.) Gesamt-Gastspiel der Gesellschaft des Walhalla-Operetten-Theaters in Berlin.

Don Cesar.

Operette in 3 Akten von O. Walther. Musik von Rudolf Dellinger. Kostüme nach Zeichnungen von Franz Gaul und G. W. Schäffel. Regie: Herr Hans Frederik. Dirigent: Herr Grau.

Cast list for Don Cesar including roles like Der König, Don Fernandez de Mirabilias, and various courtiers, with names of the actors.

Bürger, Bürgerinnen, Soldaten, Mönche, Hellebarbier, Hofherren, Hofdamen, Fischer, Jäger, Jagdgefolge, Dienerschaft u. Der erste und zweite Akt spielt in Madrid, der dritte Akt auf einem Schlosse in der Nähe von Madrid.

Der Text der Operette ist beim Portier und an der Kasse für 50 Pfg. zu haben.

Anfang 7 Uhr. Ende 1/10 Uhr. Kassenöffnung. 1/27 Uhr.

Große Preise.

Sonntag, den 18. Juli 1886.

24. Vorstellung außer Abonnement. Vorrecht A. (Mit angehobenem Abonnement.)

Sonntag, den 18. Juli 1886.

Die Glocken von Corneville.

Operette in 3 Akten (4 Bildern) von Clairville und Cabot. Musik von Robert Planquette.

Die neuen Kostüme gezeichnet von G. Schäffel. Die Rüstungen aus der Fabrik von Vercy und Flotkom.

Regie: Herr Frederik. Dirigent: Herr Thomas.

Cast list for Die Glocken von Corneville including roles like Henri, Marquis von Corneville, and various characters, with names of the actors.

Texte sind beim Portier und an der Kasse für 50 Pfg. zu haben

Anfang 7 Uhr. Ende 1/10 Uhr. Kassenöffnung. 1/26 Uhr.

Große Preise.

0 2, 9 A. Donecker 0 2, 9

Flügel, Pianinos, Harmoniums etc. der ersten deutschen und amerikanischen Fabriken in grosser Auswahl zum Verkaufen und Vermiethen. — Oelgemälde. 1296

Gründlicher Zitherunterricht

wird nach leichtfaßlicher Methode erteilt. von einer Lehrerin, die 12 Jahre in Karlsruhe mit dem besten Erfolg unterrichtete. 6735

Bettfedern werden in und außer dem Hause mit Dampf gereinigt. 4680 Frau Seufert, J 3, 21, 3. St.

W. Hirsch

kaufmann. Stellen-Nachweis-Bureau, Mannheim, P 2, 11.

Offene Stellen:

- 2306. Expedition, Buchhalter u. Correspondent.
2307. Baumwollwaarenfabr., Reisend.
2308. Tuch-, Leinen- und Modewaarenhandlung, Detailreisender.
2309. Tuchgeschäft, Verkäufer.
2310. Weingroßhandlung, Reisender.
2311. Materialwaaren, Commis für Comptoir und Reise.
2312. Farben- und Firnißfabrik, Commis für Comptoir und Reise.
2313. Manufacturwaaren, Verkäufer.
2314. Manufacturwaaren und Confectionsgeschäft, Commis.
2315. Hülsenfrüchte u. Landesprodukte en-gros, Commis für Comptoir und Reise.
2316. Manufacturwaaren, Buchhalter und Correspondent.
2317. Colonial-, Material- und Farbwaaren, Verkäufer.
2318. Colonialwaaren en-gros, Reisender.
2319. Lackfabrik, Buchhalter u. Correspondent.
2320. Gem. Waarengeschäft, jüngerer Commis.
2321. Droguen en-detail, Verkäufer.
2322. En-gros-Geschäft, Buchhalter und Correspondent.
2323. Manufacturwaaren u. Tuchgeschäft en-gros, Commis für Comptoir und Reise.
2324. Weinhandlung und Brennerei, Buchhalter.
2325. Colonialwaaren, Reisender.
2326. Colonialwaaren u. Delicatessen-geschäft, en detail, ang. Commis.
2327. Colonial-, Material- und Farbwaaren en detail, Verkäufer und Comptoirist.
2328. Lederhandlung, Commis für Detail und Comptoir.
2329. Erportgeschäft, Comptoirist.
2330. Weingroßhandlung, Buchhalter.
2331. Weiß-, Kurz- und Modewaaren en-gros, Magazinier.
2332. Schuhwaarenfabrik, Commis für Comptoir und Reise.
2333. Colonialwaaren en detail, Verkäufer.
2334. Herren- und Damenkonfektion, Verkäufer und Decorateur.
2335. Droguen-, Material- und Farbwaaren en-gros, jung. Reisend.
2336. Leinen en-gros- und Sädefabrik, angehender Commis.
2337. Manufacturwaaren en-gros, Reisender.
2338. Cigarrenfabrik, Reisender.
2339. Agentur und Commissionsgeschäft, angeh. Commis.
2340. Nähfabrik, Reisender.
2341. Rohbafhandlung en-gros, Reisender.
2342. Glas- und Porzellanhandlung en-gros, Comptoirist.
2343. Weingroßhandlung, Commis f. Comptoir und Reise.
2344. Rahmen-, Spiegel- und Goldleistenfabrik, Reiseleder.
2345. Cigarrenfabrik, Buchhalter und Correspondent.
2346. Weingroßhandlung, Reisender.
2347. Därme und Gewürze en-gros, Buchhalter und Magazinier.
2348. Colonialwaaren, Commis für Comptoir und Reise.
2349. Colonial-, Material- und Farbwaaren, Verkäufer.
2350. Wein- und Hopfenhandlung, Comptoirist.
2351. En-gros-Geschäft, Buchhalter und Correspondent.
2352. Herrenleiderfabrik, Commis für Lager u. Reise.
2353. Wäsche- u. angeh. Commis
2354. Rohbafhandlung en-gros, angehender Commis.
2355. Wafwaarenfabrik, Reisender.
2356. Manufacturwaaren u. Woll-geschäft, Buchhalter u. Correspondent.
2357. Cigarrenfabrik, angeh. Commis

Nachweis-Gebühr 1 Mark. NB. Die geehrten Chefs werden unentgeltlich bedient.

Stiftungsgelder zu 4 1/2% größere Beträge zu 4% auf liegenschaftliche Unterpfänder vermittelt prompt und billig 5891

Karl Seiser, Collecturgehilfe, L 2, 6.

Wer

zahlt die allerhöchsten Preise für getragene Kleider, Schuhe und Stiefel? 5393

L. Herzmann, E 2, 12.

Für Wirthe.

300 Duz. Messer und Gabeln, Gb- und Kaffeeösel billig zu verkaufen. 4269 L. Herzmann, E 2, 12.

200 Pferde- und Bügeldecken von M. 2,50 an. 4270 L. Herzmann, E 2, 12.

Neue Tuchlappen für alle Hosen passend. 4271 E 2, 12.

Alle Arbeiter

bekommen ihre Schürze weiß, blau und grün. 4272 gehen sie nur zu L. Herzmann hin. E 2, 12.

Brillen kauft man gut und billig 4273 E 2, 12, L. Herzmann.

Cylinder-Hüte

kauft L. Herzmann, E 2, 12. 4274

500 Einmachgläser

pr. Stück 10 Pf. L. Herzmann. 6359

Trauringe,

massive in 8 und 14 Karat, Gold von 14 Karat an das Paar. 1871

J. Kraut, Uhrmacher, T 1, 10.

Civilstandsregister der Stadt Mannheim.

- Verkündete:
9. Emanuel Siegel, Privatm. und Riffa Siegel.
8. Ludw. Aug. Jäkeling, Bureaugeh. und Marie Bertha Lang.
8. Ludw. Paul Weisser, Glaser und Marie Anna Kohr.
13. Dav. Herrmann, Kaufm. u. Jeanette Hirsch.
13. Carl Phil. Wundt, Baumstr. und Emilie Valjar.
13. Gg. Peter Kehler, Schuhm. und Cath. Will.
13. Joh. Mich. Köhler, Telegraph.-Arb. und Clara Wiest.
13. Peter Waldbinger, Schuhm. u. Cath. Hof. Haas.
14. Carl Heinselber, Kellnerstr. und Barb. Ernst.
14. Phil. Simon, Schuhm. u. Christ. Haginger.
14. Phil. Linz, Ländler u. Sus. Barb. Weder.
14. Christ. Fischer, Ländler und Anna Cath. Braun.
14. Rud. Wdg. Schloffer u. Carol. Gath.
14. Jul. Polchinger, Schneider u. Vertha Schümacher.
15. Joh. Woblhauer, Fabrikarb. und Marie Carol. Wähleisen.
15. Carl Baas, Tapezier und Anna Köhler.

Geirante:

- 10. Josef Krebs, Kaufm. m. Emma Lampson.
10. Carl. Ant. Kraut, Kaufm. m. Cath. Antenbrand.
10. Ernst Schab, Bremser m. Marie Weder.
10. Gg. Milbenberger, Magazinarb. m. Magd. Schupf.
10. Emil Gabriel, Postkassener m. Cath. Leinberger.
10. Joh. Wühlker, Kassenbote m. Marie Sofie Haf.
10. Adam Volk, Tagl. m. Luise Schaubt.
10. Friedr. Köhler, Käfer m. Emma Köhler.
10. Georg Fass, Schreiner m. Therese Braun.
10. Joh. Kugelard, Maurer m. Genr. Hartmann.
10. Joh. Friedr. Belte, Schuhm. m. Anna Cath. Braun.
10. Andr. Adler, Schiffer m. Elisabeth.
10. Friedr. Haaf, Magazinier m. Elisabethmann.
10. Adols Breiler, Kellner m. Wilh. Mangold.
15. G. W. F. Brinhausen, Reg. Baumstr. m. Elisabeth.
15. Joh. Ebert, Kaufm. m. Josefine Wylrecht.
15. Dav. Pfeifer, Metzger m. Esther Wolf.
15. Louis Karlebach, Kaufm. m. Joh. Kaller.

Geborene:

- 4. b. Tagl. Joh. Mich. Stroß e. T. Marie Wang.
2. b. Fuhrm. Joh. Gärtner e. S. Carl.
4. b. Fuhrm. Joh. Mich. Schimpf e. T. Anna Maria.
5. b. Bremser Ludw. Raab e. S. Josef.
8. b. Bierbrauer, Ibsel. Geinr. Rau e. T. Elisabeth.
9. b. Schrifst. Wilh. Müller e. T. Helene Ells.
9. b. Wirth Adam Sinn e. T. Marie.
10. b. Kfm. Joh. Maria Giofina e. T. Joh. Maria Renata.
6. b. Lavaster Joh. Ros e. S. Emil.
10. b. Kassenbote Joh. Jaigt e. T. Anna Antonie.
6. b. Fuhrm. Joh. Georg Wörr e. T. Frieda.
10. b. Tagl. Contr. Vogt e. S. Carl.

Kirchen-Anfragen.

- Evangel. prof. Gemeinde.
Sonntag.
T. Initiativkirche.
8 Uhr Predigt.
Herr Stadtpf. Ditzig.
10 Uhr Predigt.
Herr Stadtpf. Kaufmann.
Concordienkirche.
9 Uhr Predigt.
11 Uhr Kindergottesdienst.
Herr Stadtpf. Rohrbuch.
Ab. 6 Uhr Predigt.
Herr Wacker Fingado.
Lutherische.
1/10 Uhr Predigt.
Herr Hr. Fingado.
Katholische Gemeinde.
Jesuitenkirche.
Sonntag.
6 Uhr Frühmesse.
8 Uhr Zweiter Gottesdienst.
1/10 Uhr Hauptgottesdienst. (Pred. und Amt.)
11 Uhr hl. Messe.
2 Uhr Christenlehre.
1/3 Uhr Besper.
In der Schulkirche.
9 Uhr Kindergottesdienst.
3m kath. Bürgerhospital.
8 Uhr Singmesse.
4 Uhr Abendpredigt.
Untere Pfarrei.
6 Uhr Frühmesse.
8 Uhr Singmesse mit Predigt.
1/10 Uhr Amt mit Predigt.
11 Uhr Messe.
2 Uhr Christenlehre.
1/3 Uhr Besper.
Kath. Kirche.
1/10 Uhr Amt mit Predigt.
Altkatholische Gemeinde.
Sonntag.
10 Uhr Gottesdienst.
Freireligiöse Gemeinde.
Sonntag, 18. Juli, Vormittags 10 Uhr im großen Casino Saale R 1, 1 Vortrag des Herrn Prediger W. Brecht aus Wiesbaden über:
Nouveau.
auch ein Ailer vom heiligen Geist.
Zutritt für Jedermann.
De Vorstand.

J 1, 8 **Wassermann's Kleiderfabrik** J 1, 8
 Neckarstraße. **Mannheim** Neckarstraße.

empfiehlt sein großes Lager in:
Buxkin-Hosen
 von M. 2.50, M. 3.50, M. 5.— bis M. 12.—,
 Besonders mache aufmerksam auf elegant gearbeitete
Herren-Anzüge
 in allen Farben à M. 10, 12, 15, 20, 24, 30, 35 bis 45 Mark.
 Größte Fabrik in Arbeitergarderoben
 an diesem Plage.
 Anfertigung nach Maass
 unter Garantie vorzüglichsten Sitzes. 6788
 Nur J 1, 8 Neckarstr. Nur J 1, 8.

Wegen vorgerückter Saison
 während des Monat Juli
Ausverkauf
 sämtlicher Kleiderstoffe
 zu bedeutend ermäßigten Preisen.
 Besonders mache aufmerksam auf eine große Parthie
Coupons
 von 2—9 Meter.
J. A. Ettlinger. 6508

Geschwister Böhm
 Mannheim, Planken, E 2, 17.
 Grosses Lager
Fertiger Herren-Hemden
 in vorzüglich passendem modernen Schnitt aus den so
 lidesten Stoffen, in Halsweiten von 35—46 Ctm.

Herren-Hemden No. 401. Aus gutem Elsässer Madapolam mit dreifachem Einsatz, Preis per Stück bei Abn. von 1/2 Dtd. 13 M. 20.	2 M. 40	Herren-Hemden No. 401. Aus bestem Elsässer Madapolam, mit sehr f. Leinen-Eins., Preis per Stück per 1/2 Dtd. 25 M.	4 M. 50
Herren-Hemden No. 402. Aus gutem Madapolam mit sehr feinem Einsatz, Preis per Stück bei Abn. von 1/2 Dtd. 16 M. 80.	3 M. 00	Herren-Hemden Qualität I. Aus bestem Madapolam mit sehr feinem Leinen-Einsatz, Preis per Stück bei Abn. von 1/2 Dtd. 28 M. 30.	5 M. 25
Herren-Hemden No. 403. Aus schwerstem Elsässer Haustuch mit feinem Leinen-Eins., Preis per Stück per 1/2 Dtd. 20 M.	3 M. 50	Herren-Hemden Qualität extra. Aus feinstem Madapolam mit extra feinem Leinen-Eins., Preis per Stück bei Abnahme von 1/2 Dtd. 33 M.	Mark 6

Anfertigung nach Maas ohne Preiszuschlag.
 Kragen, Manschetten, Cravatten, Socken, Unterjacken zu den allerbilligsten Preisen bei nur guten Qualitäten
 Auswärtige Aufträge werden prompt effectuirt. 6922

Die Pfaff-Nähmaschine
 ist die beste, schönste und leistungsfähigste.
 Die wichtigen reibenden Theile derselben sind nicht aus Guß, sondern aus bestem Stahl unter Dampfhammer geschmiedet. 12065a
 Da die Pfaffmaschine alle guten Eigenschaften, die eine Nähmaschine haben muß in sich vereinigt, ist sie jeden Augenblick bereit, Stoffe jeder Art und Stärke tadellos zu nähen und ist beßhalb zur beliebtesten und meist gesuchtesten Familien-Nähmaschine geworden.
 Die Pfaff-Nähmaschine wird zu den von der Fabrik festgesetzten Preisen abgegeben. Bei Barzahlung wird der übliche Rabatt bewilligt. Der Unterricht auf der Pfaffmaschine wird durch eine gewandte Dame gratis erteilt. Nur allein zu haben bei
Martin Decker, Mannheim, A 3, 5, vis-à-vis dem Theater-Eingang.
 Haupt-Niederlage für das Großherzogthum Baden.
 Eigene Reparaturwerkstätte. 2401

Eine große Parthie
Buxkin-Resten
 werden, um rasch damit zu räumen, ganz bedeutend unter dem realen Werthe abgegeben. 6942
Heinrich Fath,
 H 2, 19, nächst dem Speijemarkt. H 2, 19.

Mey's berühmte Stoffkragen
 (auch vorzüglich für Knaben geeignet)
 das Dutzend von 50 Pfennige an

sind keine Papier-Kragen, denn, sie sind mit wirklichem Webstoff vollständig überzogen, haben also genau das Aussehen von Leinenkragen, sie erfüllen alle Anforderungen an Haltbarkeit, Billigkeit, Eleganz der Form bequemes Sitzen und Passen. Wenn man bedenkt, dass die lein. Kragen beim Waschen und Plätten oft verunstaltet, zu hart gestärkt oder schlecht gebügelt werden, oder dass sie in der Wäsche eingegeben, sollte man den Versuch mit Mey's Stoffkragen schon der geringen Ausgabe wegen machen.

Mey's Stoffkragen mit umgelegtem Rand sind das Beste, was geliefert werden kann. Die Erfindung ist gewisslich geschützt.
 Mey's Stoffkragen müssen genau der Halaweite, resp. der Weite des Hemdenbündchens entsprechend bestellt werden — Weniger als 1 Dtd. per Façon wird nicht abgegeb. Für Knaben giebt es nichts besseres, Jeder Kragen, der nur wenige Pfennige kostet kann eine ganze Woche getragen werden. Mey's Knabenstoffkragen das Dtd. v. 45 Pf. an, Mey's Milanerstoffkragen das Dtd. von 50 Pfennige an. 1941

Fabrik-Lager
 VON
MEY'S
 in
Stoffkragen

Mannheim:
F. C. Menger, N 2, 1.
Gebr. Weigel, ZE 1 B.
A. Herzberger, D 4, 8.
A. Dreesbach, S 1, 8.
 oder dem
Versand-Geschäft
Mey & Edlich,
Plagwitz-Leipzig,
 welches auf Verlangen den illustrierten „Special-Catalog über Stoffwäsche“ gratis und franco versendet.

Laut Bekanntmachung Großherzogl. Bezirksamts findet im Laufe dieses Sommers eine allgemeine 6900

Maß- und Gewichts-Visitation
 Statt. Indem ich mir erlaube, besonders darauf aufmerksam zu machen, ersuche ich die Waagen und Gewichte baldigst zur Prüfung resp. Nachsicherung einbringen zu wollen.
 Gleichzeitig erlaube ich mir zu bemerken, daß nicht allein die Waagen und Gewichte von mir geprüft und geeicht, sondern auch sämtliche fehlerhafte Waagen, namentlich alle Decimal-Waagen in meiner zu diesem Zweck bedeutend vergrößerten Werkstätte schnell und billig reparirt und vorchriftsmäßig hergestellt werden.
 Ein Lager aller Sorten Waagen und Gewichte halte ich stets vorrätzig und empfehle diese, sowie mein großes Waarenlager aller optischen Artikel bei Bedarf ausß Beste.
H. Platz, Mechaniker und Tischmeister,
 C 2, 15, neben dem deutschen Hof. C 2, 15.

Dachdeckerei, Asphalt- und Cementgeschäft
 von
G 7, 13 P. Pohl & Sohn F 2, 17
 empfehlen sich in Herstellung aller Arten
Schiefer, Ziegel, Dachpappe- und Metallbedachungen.
„Spezialität: Holzcementdächer.“
 Anlagen von **Blitzableitungen**, Herstellung von wasserdichten **Reiserien**, **Zworeinfahrten**, **Trottoirs**, **Softräume** etc. etc. in **Asphalt** und **Cement**, **Isolierungen** von **Grundmauern** und **Gewölben** mit **Asphalt** oder **Asphaltplatten** unter langjähriger Garantie.
 Ferner halten wir stets großes Lager aller Sorten **Dachpappen**, **Isolirplatten**, **Ziegel**, **Fabricskanten**, **verzinkten Dachsternen** etc. etc.
 Reelle Bedienung, billigste Preise. 6446

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.
 Freunden und Gönnern mache ich hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mit dem Heutigen eine 6811
Schuh- u. Stiefel-Niederlage in der Neckarvorstadt ZD 1, 2 eröffnet habe. Es wird mein Bestreben sein, meinen geehrten Kunden durch billige Preise und reelle Bedienung stets entgegen zu kommen und reiche Hochachtungsvoll: **Jacob Biantars.**

Möbellager
 aller Sorten **Volker- und Kastenmöbel**, **Betten**, **Spiegel**, **Matrassen**, **Dress**, **Paravans**, **Sopha-überzüge** aller Art, **Seegras**, **Kohhaar**, **Bettfedern** etc., auch auf **Abzahlung**. 6871
H 5, 2. Friedr. Rötter, H 5, 2.